



GRUNDBEGRIFFE

SAHEL-SYNDROM

Subsistenzorientierte landwirtschaftliche Übernutzung marginaler Standorte durch verarmende Bevölkerung.

DESERTIFIKATION

Prozess der Wüstenbildung bzw. Verwüstung durch Verlust fruchbarer Böden. Kann natürliche Ursachen haben (Desertation) oder durch menschliche Einflüsse verstärkt werden.

GEOGRAPHISCHE VERORTUNG

- **Sahelzone:** Gürtel südlich der Sahara, ca. 6000 km lang und 600 km breit.
- **Übergangsbereich:** zwischen Wüste und Trockensavanne.
- **Klima:** arid, Niederschläge selten und variabel, häufig Starkregen.

URSACHEN DER DESERTIFIKATION

- **Bevölkerungsdruck:** In vielen betroffenen Regionen gibt es eine hohe Geburtenrate, da Kinder traditionell als Altersvorsorge dienen und hohes soziales Ansehen bringen. Mehr Menschen brauchen mehr Nahrung, was zu größeren Herden und mehr Ackerflächen führt.
- **Sesshaftmachung von Nomaden:** Früher zogen Hirten mit ihren Tieren weiter, wenn die Weide leer gefressen war. Heute zwingen Regierungen sie oft, sesshaft zu werden. Die Folge: Die Tiere grasen das ganze Jahr am selben Ort, was die Vegetation dort komplett zerstört (Überweidung).
- **Wirtschaftlicher Wandel (Cash Crops):** Um Schulden zu bezahlen, bauen Länder Exportgüter wie Baumwolle oder Erdnüsse an (Cash Crops). Diese belegen die besten Böden. Die armen Bauern müssen für ihre eigene Nahrung auf die schlechtesten, empfindlichsten Flächen ausweichen.
- **Klimawandel als „Treiber“:** Der globale Temperaturanstieg führt zu mehr Verdunstung. Zudem nehmen Extremwetter zu: Lange Dürren schwächen die Pflanzen, und seltene, aber heftige Starkregen waschen den schutzlosen Boden einfach weg.

DER TEUFELSKREIS

1. **Überlastung:** Es werden zu viele Tiere auf einer Fläche gehalten oder der Acker wird ohne Ruhepausen genutzt.
2. **Zerstörung der Pflanzendecke:** Ziegen fressen junge Triebe und Baumrinden, Wurzeln werden zertrampelt.
3. **Bodenverlust (Erosion):** Ohne schützende Pflanzen hat der Wind leichtes Spiel und bläst den fruchtbaren Oberboden weg. Wenn es regnet, kann der harte Boden das Wasser nicht aufsaugen. Es fließt oberflächlich ab und reißt tiefe Gräben in die Erde.
4. **Soziale Krise:** Wenn nichts mehr wächst, folgen Hunger, Armut und schließlich die Flucht in die Städte (Landflucht).

WO TRITT DAS AUF?

Das Problem ist weltweit. Das Sahel-Syndrom kann überall dort entstehen, wo:

- Die Natur empfindlich ist (zu trocken, schlechte Böden)
- Die Menschen arm sind und keine Alternativen zur Landwirtschaft haben.
- Der Staat nicht hilft oder falsche Vorgaben macht.
- **Beispiele:** Afrika (Sahelzone), Zentralasien (Usbekistan durch Baumwoll-Monokulturen), Teile Südamerikas und Chinas.

WAS KANN MAN TUN?

- **Agroforstwirtschaft:** Man pflanzt Bäume (z. B. Akazien) mitten auf die Äcker. Die Bäume spenden Schatten (weniger Verdunstung), ihre Wurzeln halten den Boden fest, und ihr Laub dient als Dünger.
- **Anangepasste Landwirtschaft:** Bau von Steinmauern oder Hecken, um Wind und Wasser zu bremsen. Verwendung von salztoleranten Pflanzen.
- **Solarkocher:** Wenn die Menschen mit der Sonne kochen, müssen sie kein Holz mehr schlagen. Das schützt den Baumbestand.
- **Great Green Wall:** Statt einer starren „Baummauer“ setzt man heute auf ein Mosaik aus Wald, Weide und nachhaltigem Ackerbau, bei dem die lokale Bevölkerung selbst entscheidet, was sie braucht.